

Bäckerei Konditorei Café Meier im langen Loh

Die lange Erfolgsgeschichte eines KMU-Betriebes

Wir schreiben das Jahr 1952, die Zollfreistrasse zum Flughafen wird eben fertig gebaut. Da entschliesst sich Johann Meier-Schneider, gemeinsam mit seiner Frau Luise, seine Bäckerei in Binningen zu verlassen und in das neu erworbene Haus am Langen Loh 114 in Basel einzuziehen. Kaum vollbracht, begann er eigenständig mit dem Aushub des Kellers, dem Einbau eines Backofens sowie einer Backstube. In einer zweiten Umbauphase installierte der umtriebige Bäckermeister im Erdgeschoss des Wohnhauses einen Verkaufsladen. Bereits vier Jahre später 1956 konnte er seine ersten Ausbaupläne verwirklichen. Er demontierte im Bäckerladen eine Zwischenwand und installierte auf der einen Seite des nun vergrösserten Raumes ein Café. So kannte man dieses Ladengeschäft/Café während einer recht

langen Zeitphase. Viele langjährige Kunden erinnern sich noch an diese Zeiten.

Der grosse Traum von Johann Meier war es aber, im Quartier so etwas, wie einen zweiten Neuweiler-Platz aufzubauen. Deswegen kaufte er Mitte der Sechzigerjahre die Nachbarliegenschaft Im Langen Loh 116 und erstellte auch dort ein Ladengeschäft. Dieses vermietete er an die Metzgerei Räber. Später übernahm die Metzgerei Amstatt. Als diese dann auszog, wirkte ein Schumacher in den Räumlichkeiten. Heute ist darin eine Fahrschule untergebracht.

Die Bäckerei in der Erstliegenschaft blieb aber im Besitz der Familie Meier, die durch eine Tochter und einen Sohn Zuwachs bekam. Sohn Hans wurde, der Familientradition entsprechend ebenfalls Bäcker und begann seinen Berufs-



Im Laden: Luise und Gabi Meier, erfolgreiche Chefinnen im Familienbetrieb.

Foto: Philip Karger

weg im elterlichen Geschäft. Nicht weil der Kaffee dort so exzellent war, sondern weil dort eine gewisse Luise im Service arbeitete, nahm der Sohnmann sein Käffeli immer öfters im Bohrerhof ein. Bis das verliebte Paar von Abenteuerlust erfasst wurde. In einem selber umgebauten Ford Transit (mit Küche und Bett) verabschiedete es sich für ein halbes Jahr für eine lange Reise, die sie via Griechenland, Türkei, den Irak, Iran etc. bis nach Benares in Indien und wieder retour an den Langen Loh führte.

Noch heute erzählt Luise gerne von diesem Abenteuertrip Herbst 1978 übernahm dann das junge Paar den Familienbetrieb. Im November 1983 kam Tochter Gabi zur Welt und wuchs mehr oder weniger in der Bäckerei auf.

Leider erkrankte Hans Meier vor 16 Jahren und konnte von ab immer weniger im Geschäft mitarbeiten. Tochter Gabi, die ei-

gentlich ein Architekturstudium beginnen wollte, entschied sich wegen der Krankheit ihres Vaters für eine Lehre als Bäcker-Konditorin. Zwei Jahre später verstarb Hans viel zu früh. Seither führen Frau und Tochter den alleingesessenen KMU-Betrieb. 2008 wurde das Ladengeschäft komplett umgebaut. Neu gestaltet, sieht dieser musterhafte und liebenswerte Familienbetrieb immer noch aus wie neu eingerichtet.

Bewundernswert, wie das Mutter-Tochter Gespann ohne Generationenproblem, den kleinen Bäckereibetrieb mit der Unterstützung von zwei Bäckern und einer Verkaufsanstellung zu einer Quartierinstitution entwickelt haben, die beispielhaft ist. Die Chefinnen sind es gewohnt, in lockerer, familiärer Ambiente täglich hart zu arbeiten. Manchmal bis zu dreizehn Stunden täglich.

Philip Karger



Aussenansicht der Bäckerei Meier Anfang der 50er Jahre.

Foto: zVg

Projekte «Rheintunnel» und «Sanierung Osttangente»

GZ. In rund zwei Jahren wird der Bund das Projekt «Rheintunnel» soweit ausgearbeitet haben, dass über das Anschlusskonzept im Norden entschieden werden kann. Bereits in der zweiten Hälfte 2017 soll der Grosse Rat auf Antrag des Regierungsrats über die Finanzierung von Lärmschutzmassnahmen an der Osttangente beschliessen, die über das gesetzlich festgelegte Niveau hinausgehen. Das vom Regierungsrat favorisierte Anschlusskonzept des Rheintunnels sieht neben dem Anschluss an die Nordtangente Anschlüsse im Norden an die A5, den Rheinhafen sowie an das städtische Strassen-

netz vor. Damit würde die stark frequentierte Osttangente wesentlich stärker entlastet als in der 2014 vorgestellten Grundvariante des Bundes, die nur einen Anschluss an die Nordtangente vorsah. Die Regierung setzt sich denn auch für die Umsetzung und Finanzierung des Projekts «Rheintunnel» mit dem erweiterten Anschlusskonzept durch den Bund ein.

Bis 2017 wird der Bund seine Massnahmen zur Sanierung und Lärmreduktion der Osttangente ausarbeiten. Ein entsprechender Finanzierungsantrag soll nun in der zweiten Hälfte 2017 dem Grossen Rat unterbreitet werden. ■

Lindenhof – Eröffnung neues Wohnhaus

GZ. Das Bürgerspital Basel eröffnete Mitte September 2016 den Lindenhof, ein neues Wohnhaus an der Socinstrasse 30. Das Gebäude des ehemaligen Alterszentrums Lindenhof wurde umgebaut und bietet zukünftig Platz für 23 ältere, pflegebedürftige Menschen mit einer Behinderung. Eine Wohngruppe mit 8 Plätzen ist ausschliesslich für Frauen mit einer psychischen Behinderung reserviert. Gleichzeitig wird der Betrieb des bisherigen Wohnhauses Thierstein an der Tellstrasse 48 eingestellt, und das bisherige Birkenhaus am Spalenterweg 10 wird in Wohnhaus Spalenter umgenannt sowie nach

neuem Betreuungskonzept weitergeführt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner werden mit zunehmendem Alter qualifiziertere und komplexere Pflege benötigen. Bereits jetzt sind einige auf eine interne Tagesstruktur und auf individuelle Pflege angewiesen. Mit dem neuen Wohnkonzept kann ihnen ein langfristiger Wohnplatz mit hoher Lebensqualität bis ins hohe Alter angeboten werden. Im Parterre des Gebäudes befindet sich weiterhin die Tagesbetreuung Lindenhof mit 22 Tagesgästen.

Infos: www.buespi.ch. ■